

Donnerstag Freitag Samstag Sonntag Montag Dienstag

Von Mittwoch zu Mittwoch

Beraterverträge mit Minderjährigen

Warnung für alle Fußball-Eltern

WOLFGANG TEMME

Natürlich gehört ein gerüteltes Maß an Naivität dazu, für sein achtjähriges Kind einen „Beratervertrag“ abzuschließen, um ihm eine Karriere als Profifußballer zu ermöglichen. Dazu noch einen Vertrag mit einer solchen Laufzeit (unbefristet, sechs Jahre fest) und Inhalten wie in dem gestern an dieser Stelle geschilderten Fall aus Gütersloh. Probetrainings sind nach Maßgabe des Beraters zu absolvieren, Medienkontakte müssen mit ihm abgestimmt werden, bei Vereinswechseln führt er die Verhandlungen.

Aber was für ein Menschenbild steckt bei einem Berater und seinem Handlanger dahinter, die die Naivität und Unerfahrenheit von Eltern, vorwiegend offenbar solcher mit Migrationshintergrund, schamlos ausnutzen, um derartige Verträge mit und über Minderjährige zu schließen. Um die Entwicklung des fußballerischen Potenzials und die Förderung der Karriere geht es nur vordergründig und wenn überhaupt als Mittel zum Zweck. In erster Linie geht es darum, über Provisionen selber finanziell zu profitieren – erst in kleinen und später vielleicht im großen Stil. Dass die Chance auf den Sprung ins richtige Fußballgeschäft äußerst gering ist, schreckt die Kindervermittler von ihren verantwortungslosen und moralisch

höchst verwerflichen Methoden nicht ab. Zu verlockend ist die Hoffnung, auf dem milliarden schweren Markt den einen entscheidenden Treffer zu landen. Dabei hatte erst kürzlich bei einer Podiumsdiskussion in Wiedenbrück der DFB-Stützpunktkoordinator Dr. Hans Danner klar gemacht, dass für Talente die Wahrscheinlichkeit, eine Professur an der Universität zu erlangen, größer ist als für die Verwirklichung einer Profikarriere.

Es ist gut, dass sich der Fußball-Kreisverband in dem vorliegenden Fall als „Kinderschutzbund“ eingeschaltet hat. Und es ist erfreulich, dass ein Rechtsanwalt der Familie die sofortige Auflösung des Vertrages erwirkt hat. Dass der Berater die Kündigung sofort akzeptierte, könnte man als Zeichen von schlechtem Gewissen werten. Vielleicht war ihm aber auch nur an einer nicht noch öffentlicheren Behandlung der Streitigkeit gelegen. Auf jeden Fall sollten alle Eltern im Kreis Gütersloh und darüber hinaus gewarnt sein vor solchen Menschen, die ihre Kinder unter Vertrag nehmen wollen. Und sollten weitere Verträge der geschilderten Art existieren, besteht die Chance, sie fristlos zu kündigen.

wolfgang.temme
@ihr-kommentar.de

KURZ NOTIERT

Avenwedder Jugend verliert Tischtennis. Die Jugendmannschaft der DJK Avenwedde leistete in der Verbandsliga dem Spitzenreiter TTC Mennighüffen zwar auch ohne Nico Bohlmann und Dustin Ristow erhebliche Gegenwehr, unterlag aber dennoch mit 4:8. Luis Mariscal und Lucas Bussieweke behaupteten sich in den Anfangsdoppeln. In den Einzeln gab es für Luis Mariscal und Lucas Bussieweke an der Spitze nichts zu holen. Dafür punktet Nicolas Faal (2) und Malte Habermann an den Brettern drei und vier.

Verler A-Jugend chancenlos Handball. Die A-Jugend des TV Verl musste sich in der Oberliga dem TV Emsdetten mit 19:32 geschlagen geben. Trainer Uwe Walter räumte eine verdiente Niederlage gegen den körperlich und konditionell überlegenen Nachwuchs des Zweitligisten ein. Vor allem der anschließend im Spiel der 1. Mannschaft gegen Essen eingesetzte Emsdettener Torhüter hätte seinen Jungs zu schaffen gemacht. Das letzte Spiel der Saison bestreiten die Verler am Samstag ab 17 Uhr in eigener Halle gegen den TuS Ferndorf.

Tur Abdin am Freitag gegen Lette Fußball. Der 18. Spieltag in der Kreisliga A beginnt bereits am Freitag mit dem Spiel des Spitzenreiters Tur Abdin Gütersloh gegen den Rangdritten VfB Lette. Anstoß auf dem Kampfhof ist um 19.30 Uhr.

Feuerzeugwerfer wird ermittelt Fußball. Wegen der Vorkommnisse nach dem Regionalligaspiel SF Siegen gegen SC Verl am Samstag – aufgebracht Fans hatten den Schiedsrichter beworfen und einen Balljungen mit einem Feuerzeug im Gesicht getroffen – ermittelt die Staatsanwaltschaft. Der Verein kündigte zudem verschärfte Sicherheitsmaßnahmen gegen die verantwortliche Fangruppe an. Außerdem wird der neun Jahre alte Balljunge als VIP-Gast eingeladen und bekommt in der Kabine ein Geschenk von der Mannschaft, um über seinen Schrecken hinwegzukommen.

Freitag Versammlung. TSG Harsewinkel. Um 20 Uhr beginnt am Freitag in der Mensa des Schulzentrums die Jahreshauptversammlung. Auf der Tagesordnung stehen Wahlen und Ehrungen.



Vorstand: Peter Hatschbach, Hans Feuß, Monika Paskarbies und Wilhelm Habighorst (v.l.) haben beim KSB Gütersloh noch viel vor.

FOTO: RALF STEINECKE

Feuß macht mit seinem Team weiter

Kreissportbund Gütersloh setzt auf Sportförderung und Zusammenarbeit mit den Schulen

VON RALF STEINECKE

■ **Kreis Gütersloh.** „Die Arbeit im Sport ist wohlthuend anders.“ Mit diesen Worten nahm der SPD-Landtagsabgeordnete Hans Feuß am Montagabend auf der Mitgliederversammlung des Kreissportbundes Gütersloh seine Wiederwahl zum Vorsitzenden an. Zu seinen Stellvertretern wurden Monika Paskarbies und Peter Markmeier gewählt. Peter Hatschbach bleibt Geschäftsführer.

Die 13 Gemeindeverbände und elf Sportfachverbände, die dem KSB Gütersloh angehören, könnten 161 Delegierte für die Mitgliederversammlung stellen. 25 kamen am Montag im Kreishaus zusammen. Auf Empfehlung von Kassenprüfer Rolf Theiß entlasteten sie den Vorstand einstimmig. Theiß und Wilfried Wieneke wurden als Kassenprüfer wiedergewählt. Die Versammlung bestätigte zudem Wilhelm Habighorst als Sportabzeichenobmann, Dr. Hans Scheller als Sportarzt und Hermann Kloock als Umweltbeauftragten.

Feuß erinnerte in seinem Rechenschaftsbericht daran, dass das Thema „Mindestlohn“ im Sport zwar hohe Wellen geschlagen habe, aber bei der Bezahlung von Ehrenamtlichen, Vertragsamateuren oder Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres in den Vereinen keine Anwendung finden würde. Die Forderung nach einem erweiterten polizeilichen Führungszeugnis im Sport begrüßte Feuß ausdrücklich als „einen Vorstoß in die richtige Richtung“, denn auch im Kreis Gütersloh habe es ja „zwei Vorfälle“ gegeben. Allerdings gelte es, den hohen Verwaltungsauf-

wand bei der Umsetzung zu optimieren, mahnte er an.

Der KSB-Chef berichtete, dass inzwischen zehn Vereine im Kreis mit Flüchtlingen arbeiten würden. Außerdem informierte Feuß über den viel diskutierten und jetzt unmittelbar bevorstehenden Umzug der KSB-Geschäftsstelle aus dem Kreishaus in Gütersloh nach Wiedenbrück. „Ende Mai soll es soweit sein.“ Derzeit laufe der Umbau der ehemaligen Villa des Oberkreisdirektors zu einem Haus des Sports auf Hochtouren.

„Wir werden aber keine goldenen Wasserhähne einbauen“,

versprach Peter Hatschbach. Der Geschäftsführer hob in seinem Bericht hervor, dass in Vermold das KSB-Projekt „Qualität im Ganztage“ angefallen sei. Diese Zusammenarbeit zwischen Sport und Schule wird von der Reinhard Mohn-Stiftung mit 180.000 Euro unterstützt und ist zunächst auf vier Jahre angelegt. Gesucht wird noch eine zweite Kommune als Partner.

Im Jahr 2013 hat der Kreissportbund Gütersloh 631.890 Euro umgesetzt. 180.000 Euro kamen als Zuschuss vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen. 160.000 Euro steu-

erte der Kreis Gütersloh zum Etat bei und 177.000 Euro wurden mit den eigenen Angeboten erwirtschaftet. Hinzu kamen weitere Zuschüsse und Spenden. Größter Posten auf der Ausgabenseite waren die 290.000 Euro für das Personal. Für den Geschäftsbetrieb und die Organisation waren 26.000 Euro fällig, die eigenen Angebote kosteten 176.000 Euro und die Sportförderung 128.000 Euro.

Hatschbach erklärte, dass das vorhandene Geld für die Sportförderung nicht ausgeschöpft worden ist. „Da sind noch ein paar Cent übrig“, ermunterte der KSB-Geschäftsführer mögliche Antragsteller. Gefördert würden unter anderem überörtliche Sportveranstaltungen oder neue Sportprojekte in den Vereinen, Übungsleiter-Honorare oder die Anschaffung neuer Geräte erinnerte Hatschbach. „Einfach beim KSB anrufen und fragen“, forderte Feuß die Delegierten auf. Allein zwanzig Vereine fördert der Kreissportbund über das Programm „1000x000“. Die Antragsfrist hierfür endet am 15. April.

KSB Gütersloh vertritt 113.000 Sportler

■ Hans Feuß (62), war von 1999 bis 2011 stellvertretender Vorsitzender des Kreissportbundes Gütersloh. 2011 übernahm er als Nachfolger von Günter Kozlowski erstmals den Vorsitz des Sportverbandes im Kreis Gütersloh. Der gebürtige Harsewinkler arbeitete unter anderem als Grundschulleh-

rer und Fachleiter des Studienseminars in Bielefeld, ist seit 2006 Vorsitzender der SPD im Kreis Gütersloh und seit 2012 Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis 95 (Gütersloh, Harsewinkel und Herzebrock). Der ehemalige Handballtorwart versucht trotz der hohen zeitlichen Beanspruchung durch seine po-

litische Arbeit und in seinen Ehrenämtern selbst „immer noch so viel Sport wie möglich“ zu treiben.

Im KSB Gütersloh sind 13 Stadt- und Gemeindeverbände sowie elf Sportfachverbände organisiert. Ihnen gehören 370 Sportvereine an, die gut 113.000 Mitglieder zählen.

Kohl-Schwester fahren gnadenlos

KARTSPORT: Heimsiege für den MSC Wiedenbrück

■ **Rheda-Wiedenbrück (NW).** Den jugendlichen Kartfahrern des MSC Wiedenbrück ist ein toller Einstieg in das Motorsportjahr 2015 gelungen. Beim ersten Slalomrennen der Saison feierten sie am Sonntag erst drei Klassensiege und dann auch noch den Erfolg in der Mannschaftswertung.

In der Klasse 3 trumpfte Gina-Marie Kohls auf und fuhr den Jungs gnadenlos davon. Nur Magnus Bockstette vom MSC Thüle-Paderborn blieb als Zweiter mit 16 Hundertstel Sekunden Rückstand in Schlagdistanz. Auch in der Klasse 4 schlug ein schnelles Mädel der Wiedenbrücker Familie Kohls zu. Kim Kohls fing sich zwar zwei Strafsekunden ein, fuhr den Sieg aber sicher nach Hause.

Prächtig lief es die Gastgeber auch in der Klasse 5, denn Miguel Fiedler und Pascal Fölling führen der Konkurrenz davon und schnappten sich die obersten Podestplätze. Weiter geht die Rennserie im Jugend-Kartslalom in zwei Wochen in Bad Driburg.

Trundle fährt auf den 2. Platz

RADSPORT: Gelungener Saisonstart für den RSV Gütersloh in Herford

■ **Gütersloh (man).** Die Radrennfahrer des RSV Gütersloh belegten beim Saisonauftakt in Herford zwei Podestplätze und und acht Top-Ten-Platzierungen. Jeweils Zweiter wurden Jürgen Lücke in der Seniorenklasse II und Melvin Trundle in der Nachwuchsklasse U 17.

Beim hochkarätig besetzten Rennen der Elite/A/B-Klasse stellte RSV-Kapitän Christoph Dargatz sein Rennrad wegen eines Kettendefekts frühzeitig ab, und als sich die dreiköpfige Spitzengruppe absetzte, waren die Gütersloher nicht dabei. „Trotz starker Nachführarbeit konnten wir die nicht einholen“, erklärte Moritz Kaase, der als Achter für das beste Ergebnis des RSV-Teams sorgte. Neuzugang Norbert Seewald belegte Platz 14 und Jörn Breckwold folgte auf Platz 21.

Die Gütersloher Senioren zeigten eine gute Mannschaftsleistung. Erst hielt Markus Nienländer auf der Schlussrunde das Tempo hoch, dann überraschte Jürgen Lücke die Konkurrenz. . Seinem Sprint konnte niemand folgen und der 46-jährige wurde hinter Solosieger Stephan



Herausforderung: Melvin Trundle trotzte in Herford dem schweren Kurs und den niedrigen Temperaturen. FOTO: MARKUS NIELÄNDER

Schwarz (RC Staubwolke Quadra) Zweiter. Andreas Jung (5.), Bernd Brune (6.) und Markus Kottenstette (17.) rundeten das Abschneiden der RSVer ab.

Nachdem Lydia Wegemund bei ihrem ersten Start im RSV-Trikot Sechste bei den Frauen geworden war, zeigten auch die Talente des RSV starke Leistungen. In der Altersklasse U 17 gehörten David Westhoff-Wittwer, Melvin Trundle und

Johannes Hodapp zu einer achtköpfigen Spitzengruppe. Im Finale hatte der 14 Jahre alte Trundle die größten Kraftreserven und sprintete hinter Sebastian Lescher (SG Kaarst) den 2. Platz. Hodapp und Westhoff-Wittwer folgten als Vierter und Fünfter. Frederik Globisch gewann bei den Junioren den Sprint des Hauptfeldes und freute sich über Rang vier hinter drei Ausreißern.

Meisterinnen feiern weiter

HANDBALL: Landesligist TSG Harsewinkel siegt vor der offiziellen Party 35:18

■ **Kreis Gütersloh (kra).** Die drei Vertreter des Gütersloher Handball-„Südkreises“ in der Frauen-Landesliga sind nicht zu halten. Die TSG Harsewinkel, Spitzenreiter in der Staffel 2, verbesserte sich auf 36:0 Punkte und der Wiedenbrücker TV unterstrich seine Ambitionen auf die Vizemeisterschaft. Die hat die HSG Rietberg/Mastholte in der Staffel 1 fast sicher. HSG Rietberg/Mastholte – VfB Holzhausen II 2:12 (16:5). Die Rietbergerinnen ließen dem Schlusslicht nicht den Hauch einer Chance, ihr Trainer Lutz Strauch sprach trotzdem von einem „Siege ohne Glanz“. Die nach längerem Auslandsaufenthalt zurückgekehrte Elena Natke erzielte einen Treffer. Den Rest besorgten Picker (6), Ortman (6), Schröder (5), Oesertwiemann (4), Böckmann (3), Grusdas (3), Ressel, Schwieneheer und Hollenhorst.

TSG Harsewinkel – TuS 97 III 35:18 (20:10). Erst gut gespielt und dann offiziell gefeiert und durchgeföhrt und trotzdem gezaubert – den seit dem Sieg in Wiedenbrück als Meister feststehenden Harsewinklerinnen



Vorfreude: Die TSG-Handballerinnen können es kaum erwarten, ihr Können in der Verbandsliga zu zeigen. FOTO: RAIMUND VORNBAUMEN

war die Reihenfolge egal. Einstellung und Leistung stimmten vor gut 250 Partygästen und Trainer Manuel Mühlbrandt, der unbedingt verlustpunktfrei aufsteigen will, war zufrieden. Heveling (8), Treiner (6), Studt (5), Richter (4), Marciniak (4), Eckstein (3), Windau (3), Scheck und Teammanagerin Annika Krieff warfen die Tore. DJK Nottuln – Wiedenbrücker TV 15:33 (10:13). Nach einem Stotterstart kam der WTV

auf Touren und rückten auf den 2. Tabellenplatz vor, denn der punktgleiche TuS Brockhagen (28:20 Zähler) spielte gegen Münster nur remis. „Jetzt wollen wir auch Vizemeister werden“, kündigte Trainer Reiner Heiers an. Die Entscheidung fällt im direkten Vergleich nach den Osterferien. In Nottuln trafen Böing (8), D. Vollmer (7), Horch (5), Schmitz (4), V. Vollmer (4), Campingotto (3) und S. Vollmer (2).